

Der Wettbewerbs- monitor 2014

Mehr Kekse für alle! Wie bereits 2012 gab es auch 2013 mehr Ausschreibungen gegenüber dem Vorjahr: ein Plus von 8,2 Prozent – das ist eines der herausragenden Ergebnisse des Wettbewerbsmonitors 2014 von competitionline. Es spiegelt die positive Grundstimmung in der Bauwirtschaft sowie unter Planern wider. Laut telefonischer Befragung von Marktforschungsbüro BaulInfoConsult im August 2013 erwarteten 29 Prozent der Architekten für das laufende Jahr steigende Umsätze. Was sich 2013 gegenüber 2012 sonst noch verändert hat – und was ein Architekt, ein Ingenieur, ein Publizist und ein Wettbewerbsreferent davon halten –, zeigen wir auf den folgenden Seiten.

Text: Franziska Gensichen







„Im Bereich der kleinteiligen Aufträge haben wir eine Steigerung von bis zu 30 Prozent bei den Tabellenwerten der HOAI.“

Dipl.-Ing. Oliver Voitl,

Referent für Vergabe und Wettbewerb bei der Bayerischen Architektenkammer, sieht die Ursache für den Anstieg der Ausschreibungen in der Einführung der HOAI 2013.

Mehr Kekse für alle

Mit 95,3 Milliarden Euro hat der Umsatz im Bauhauptgewerbe 2013 um 2,5 Prozent gegenüber 2012 zugelegt, so der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) – mit steigenden Prognosen für 2014. Mit einem satten Plus von 8,2 Prozent fällt der Anstieg von Ausschreibungen von Planungsleistungen 2013 gegenüber dem Vorjahr sogar noch höher aus. „Die Zahlen spiegeln die gute Marktlage wider, aber auch die stetig steigende Rechercheleistung der Ausschreibungsredaktion von competitionline im unterschwelligem Bereich“, erklärt Nicole Schröder [7-65030](tel:7-65030) von competitionline.com. Zur Erinnerung: Der Wettbewerbsmonitor erfasst sämtliche Ausschreibungen in Deutschland, die auf competitionline.com zwischen dem 01.01. und dem 31.12. des jeweils ausgewerteten Jahres veröffentlicht wurden. „Darunter fallen 100 Prozent der Ausschreibungen oberhalb der Schwelle in Deutschland sowie eine zunehmende Zahl unterschwelliger Vergabeverfahren“, so Schröder weiter. Insgesamt ermittelte competitionline.com deutschlandweit 4096 Ausschreibungen – das sind 311 mehr als 2012 –, weltweit waren es 21.225.

Achim Sattler, Geschäftsführer des Tragwerksplanungsbüros EiSat [1-17010](tel:1-17010), überraschen diese Zahlen nicht: „Die attraktive Zinssituation wirkt sich beim öffentlichen Bauherrn ähnlich aus wie beim privaten. Das Geld für Investitionen im Immobilienbereich sitzt derzeit einfach locker.“ Oliver Voitl, Referent für Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer,

sieht die Ursache für den Anstieg der Ausschreibungen in der Einführung der HOAI 2013: „Im Bereich der kleinteiligen Aufträge haben wir eine Steigerung von bis zu 30 Prozent bei den Tabellenwerten der HOAI.“ Das Rathaus der kleinen Kommune, die Einfachsporthalle, aber auch freiraumplanerische Projekte im Rahmen der Städtebauförderung müssten jetzt überschwellig nach VOF ausgeschrieben werden, erläutert Voitl.

Es wird mehr verhandelt

Am stärksten stieg 2013 der Anteil der Verhandlungsverfahren (siehe Grafik „Ausschreibungen nach Verfahrensarten“ unten auf dieser Seite). Sie legten gegenüber 2012 um 4,2 auf 54 Prozent zu. Ernüchternd ist der Blick auf die Wettbewerbe: 2013 waren es insgesamt 425, nur sieben mehr als 2012. Das entspricht einem Rückgang um 0,6 Prozentpunkte auf 10,4 Prozent des gesamten Ausschreibungsvolumens. Betrachtet man allerdings nur die Ausschreibungen, die genuine Planungsleistungen von Architekten betreffen – also Objektplanung von Gebäuden, Innenräumen und Freianlagen sowie Stadt- und Gebietsplanung –, ergibt sich ein differenzierteres Bild: Von 1527 für Architekten relevanten Ausschreibungen waren 2013 demnach 27,8 Prozent Wettbewerbe.

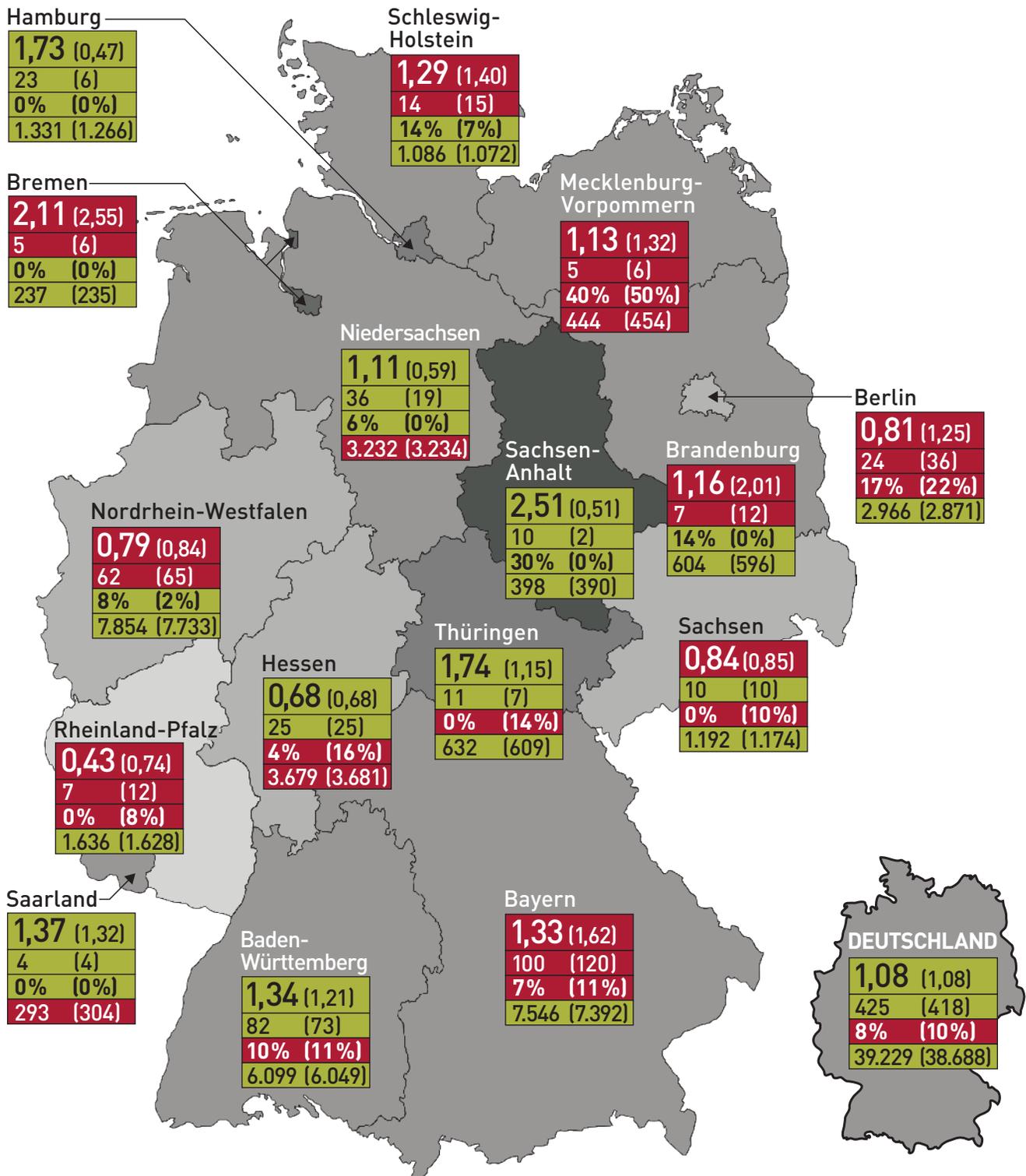
Ist es also gar nicht so schlecht um den Wettbewerb in Deutschland bestellt? Doch, meint Achim Sattler, dessen Ingenieurbüro EiSat sich überdurchschnittlich oft und erfolgreich an Wettbewerbsverfahren beteiligt: „Der Anstieg an Verhandlungsverfahren“

Ausschreibungen nach Verfahrensarten in Deutschland 2013

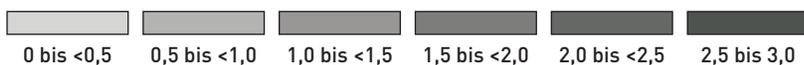
	Anzahl 2013	Prozentualer Anteil 2013	Anzahl 2012	Prozentualer Anteil 2012	Vorjahresvergleich
Verhandlungsverfahren	2.212	54,0%	1.885	49,8%	+4,2%
Offenes Verfahren	601	14,7%	639	16,9%	-2,2%
Wettbewerbe	425	10,4%	418	11,0%	-0,6%
Interessenbekundungsverfahren	205	5,0%	141	3,7%	+1,3%
Nichtoffenes Verfahren	76	1,9%	116	3,1%	-1,2%
Mehrfachbeauftragung	23	0,6%	40	1,1%	-0,5%
Wettbewerblicher Dialog	6	0,1%	10	0,3%	-0,2%
Weitere Verfahren	548	13,4%	536	14,2%	-0,8%
Gesamt	4.090	100,0%	3.785	100,0%	
Ex-ante-Bekanntmachung*	193				

Die Tabelle zeigt die Anzahl und die prozentuale Verteilung der Vergabeverfahren sowie ihre Entwicklung im Vorjahresvergleich (+/-). Grundlage für die Auswertungen bilden alle 2013 auf competitionline.com veröffentlichten Ausschreibungen in Deutschland. Im Jahr 2013 wurden erstmals auch ex-ante Bekanntmachungen auf competitionline.com veröffentlicht. Dafür liegen keine Vergleichswerte für 2012 vor. Für die Berechnung der prozentualen Anteile wurden die ex-ante Bekanntmachungen nicht in der Gesamtzahl berücksichtigt. Der competitionline Wettbewerbsmonitor kann unter www.competitionline.com/wettbewerbsmonitor heruntergeladen werden. ©infografik.biz

Die Wettbewerbslandschaft in Deutschland 2013



Anzahl der Wettbewerbe pro 100 Architekturbüros 2013



Wettbewerbe pro 100 Architekturbüros 2013 (2012)	
Gesamtzahl Wettbewerbe	2013 (2012)
Anteil offene Wettbewerbe	2013 (2012)
Anzahl Architekturbüros	2013* (2012*)

Entwicklung der Zahlen gegenüber dem Vorjahr: höher niedriger

Die Grafik zeigt die Anzahl der Wettbewerbe pro 100 Architekturbüros, die Gesamtzahl der Wettbewerbe, den Anteil offener Wettbewerbe an allen Wettbewerben und die Anzahl der Architekturbüros in den einzelnen Bundesländern sowie jeweils die Zahlen aus dem Vorjahr 2012 zum Vergleich. Grundlage für die Auswertungen bilden alle 2013 auf competitionline.com veröffentlichten Ausschreibungen in Deutschland.

*Quelle zur Anzahl der Architekturbüros: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuerpflichtige Architekturbüros (Architekturbüros für Hochbau, für Innenarchitektur, für Orts-, Regional- und Landesplanung, für Garten- und Landschaftsgestaltung) 2011, veröffentlicht 2013.

Der competitionline Wettbewerbsmonitor kann unter www.competitionline.com/wettbewerbsmonitor heruntergeladen werden.

©infografik.biz



„Vor allem die öffentliche Hand geht in Österreich immer mehr zu zweiphasigen Verfahren über – die erste Phase offen, die zweite Runde geladen.“

Roland Kanfer,

Chefredakteur des österreichischen Architekturjournals *wettbewerbe*, beobachtet auch in Österreich einen Rückgang offener Wettbewerbe.

ren bei gleichzeitigem Rückgang offener Wettbewerbe führt zu einem Strukturwandel im Bauwesen: Der Markt konzentriert sich auf wenige große Büros, die Durchlässigkeit wird schwieriger und die Planungskosten werden durch den Überbau großer Bürostrukturen in die Höhe getrieben.“

Große, renommierte Büros sind es in der Regel auch, die vom Einladungswettbewerb profitieren. War er 2012 noch rückläufig, legt der Einladungswettbewerb 2013 um 2,9 Prozentpunkte zu (siehe Grafik „Wettbewerbsverfahren in Deutschland 2013“ unten auf dieser Seite). „Viele Kammern kehren ihn gerne unter den Teppich, in Bayern jedoch spielt er eine wichtige Rolle: „Die kleinen Einladungswettbewerbe ersetzen den früher regional begrenzten Wettbewerb – gerade auch für unsere kleinen Kommunen“, sagt dazu Oliver Voitl. Der Anteil der privaten Bauherren, die Einladungswettbewerbe nach den Richtlinien für Wettbewerbe ausschreiben, sei im Freistaat sehr hoch. Dazu gehörten zum Beispiel auch die beiden Landeskirchen mit einem sehr großen Ausschreibungsvolumen. „Wenn wir den Einladungswettbewerb nicht hätten, würden uns in der Statistik 40 Prozent der Wettbewerbe wegbrechen“, so Voitl weiter.

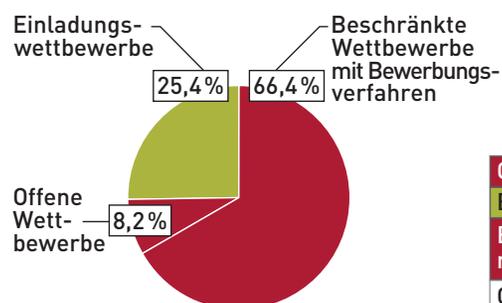
Hamburg zieht dank Schulbau an

Die Karte „Wettbewerbslandschaft in Deutschland 2013“ (S. 31) offenbart deutliche regionale Unterschiede in der Verteilung der Wettbewerbe. Zahlenmäßig liegt wie immer der Süden

vorn: Zusammen decken Bayern und Baden-Württemberg knapp 43 Prozent aller Wettbewerbe ab, allerdings sind dort auch knapp 35 Prozent aller Architekturbüros angesiedelt. Die im Jahresvergleich rückläufigen Wettbewerbszahlen in Bayern führt Oliver Voitl auf die Kommunalwahlen im März zurück. Die Kommunen verschieben in solchen Fällen Planungen auf die Zeit nach den Wahlen.

Auffallend stark ist die Zahl der Wettbewerbe 2013 in Hamburg gestiegen: von 6 in 2012 auf 23. Mit 1,73 Wettbewerben pro 100 Architekturbüros liegt die Hansestadt deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,08. Einer, der davon profitiert, ist Dirk Landwehr. Trapez Architekten **1-12089** hat er bereits während des Studiums gegründet – dank eines Wettbewerbserfolgs für einen Schulbau. Im Schulbau sieht Landwehr auch die Ursache für die Entwicklung in Hamburg: Nach jahrzehntelangem Sanierungsstau seien endlich notwendige Mittel zu Sanierung, Neubau und Erweiterung von Schulbauten zur Verfügung gestellt worden. Laut Schulbaubehörde werden sich die Investitionen von 137 Millionen im Jahr 2011 bis 2019 auf 298 Millionen Euro durchschnittlich pro Jahr mehr als verdoppeln. Den hohen Anteil an Wettbewerben erklärt Landwehr folgendermaßen: „In der Geschäftsführung der Schulbau Hamburg (SBH) gibt es ein Verständnis dafür, dass bedeutende Planungsaufgaben besondere und vielfältige Denkansätze und Lösungsvorschläge erfordern. Der Planungswettbewerb bietet diese Möglichkeit.“

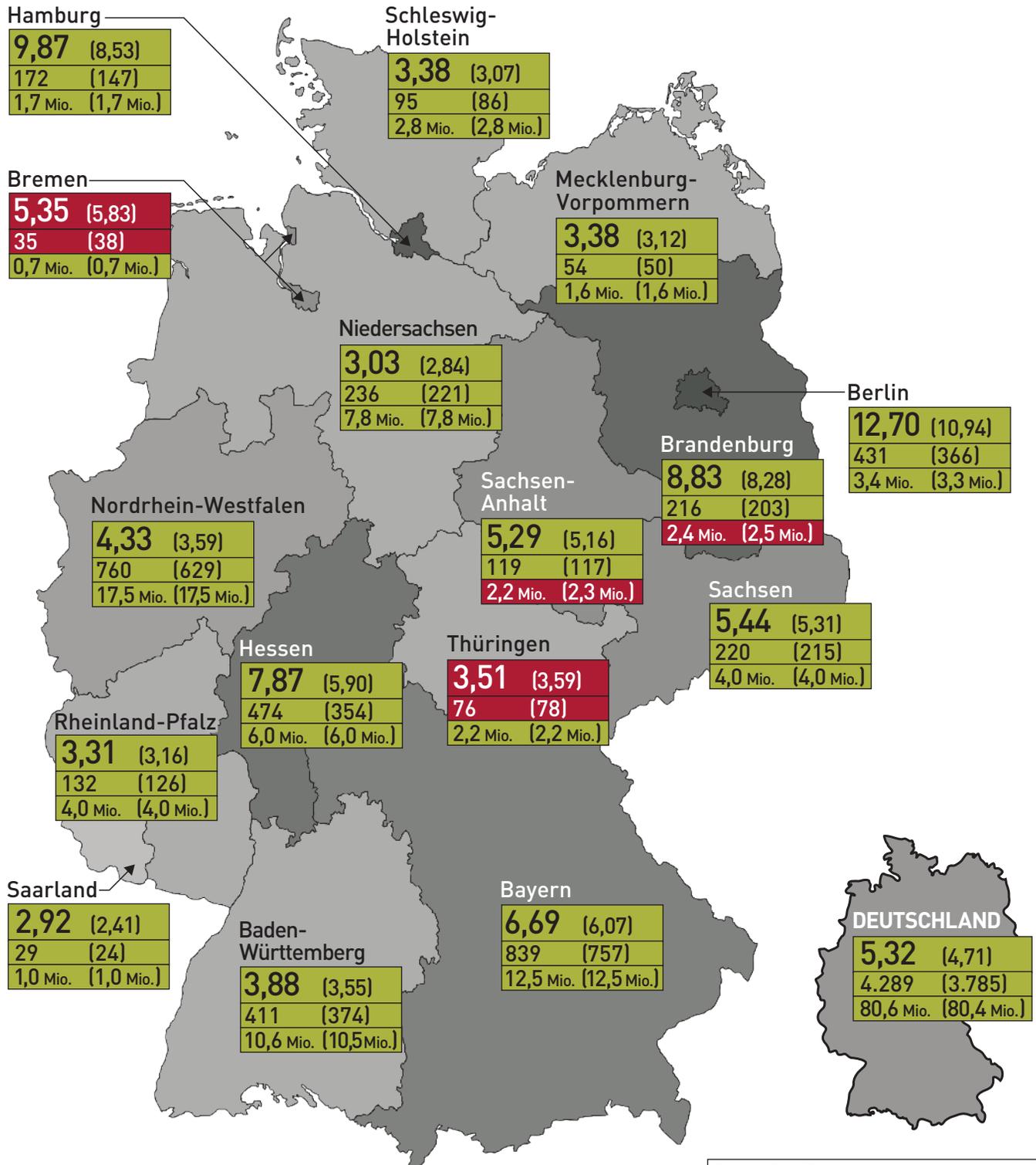
Wettbewerbsverfahren in Deutschland 2013



	Anzahl 2013	Prozentualer Anteil 2013	Anzahl 2012	Prozentualer Anteil 2012	Vorjahresvergleich
Offene Wettbewerbe	35	8,2%	41	9,8%	-1,6%
Einladungswettbewerbe	108	25,4%	94	22,5%	+2,9%
Beschränkte Wettbewerbe mit Bewerbungsverfahren	282	66,4%	283	67,7%	-1,3%
Gesamt	425	100,0%	418	100,0%	

Grafik und Tabelle zeigen die Anteile der verschiedenen Wettbewerbsverfahren an der Gesamtzahl aller deutschen Wettbewerbe sowie ihre Entwicklung im Vorjahresvergleich (+/-).

Ausschreibungen pro 100.000 Einwohner in Deutschland 2013



Ausschreibungen pro 100.000 Einwohner		2013	(2012)
Anzahl Ausschreibungen		2013	(2012)
Anzahl Einwohner des Bundeslandes		2013*	(2012*)

Entwicklung der Zahlen gegenüber dem Vorjahr: höher niedriger

Anzahl der Ausschreibungen pro 100.000 Einwohner 2013



Die Grafik zeigt das Verhältnis von Ausschreibungen zu Einwohnern in Deutschland in den 16 Bundesländern sowie jeweils die Zahlen aus dem Vorjahr 2012 zum Vergleich. Grundlage für die Auswertungen bilden alle 2013 auf competitionline.com veröffentlichten Ausschreibungen in Deutschland.

*Quelle zur Einwohnerzahl: Statistisches Bundesamt, Stand 30.06.2012 und 30.06.2013, veröffentlicht am 02.12.2013.

Da sich nach Veröffentlichung des Zensus 2011 die Einwohnerzahlen für das Jahr 2012 geändert haben, wurden die Vergleichswerte für 2012 neu berechnet.

Der competitionline Wettbewerbsmonitor kann unter www.competitionline.com/wettbewerbsmonitor heruntergeladen werden.

©infografik.biz



„Die Honorare je Einzelbauvorhaben liegen bei Ingenieurbüros deutlich unter den Honoraren der Architekten. Hierdurch ist bei VOF-Verfahren häufig keine öffentliche Ausschreibung etwa für den Tragwerksplaner erforderlich.“

Dipl.-Ing. Achim Sattler,

Geschäftsführer des Tragwerksplanungsbüros EiSat GmbH aus Berlin, nimmt an, dass der Anteil an Direktaufträgen bei Ingenieurbüros in der Regel deutlich höher liegt als bei Architekten.

Schlaraffenländer Schweiz und Österreich?

Während die Zahl der offenen Wettbewerbe in Deutschland abermals zurückgeht – von 41 in 2012 auf 35 in 2013 –, hat die Schweizer Zeitschrift *Hochparterre* 83 offene Wettbewerbe im Jahr 2012 gezählt – das macht 37 Prozent aller Wettbewerbsausschreibungen aus gegenüber 8,2 Prozent in Deutschland (Tabelle Seite 32). Für 2013 rechnet die Redaktion von *Hochparterre* mit ähnlichen Zahlen. Das wären mehr als doppelt so viele offene Wettbewerbe wie in Deutschland, bei einem Viertel an Architekturbüros. Ivo Bösch, Redakteur *hochparterre.wettbewerbe*, führt das auf die Arbeit der Wettbewerbskommission des Schweizer Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) zurück, der Schweizer Gemeinden, Kantone und den Bund auf der Suche nach guten Projekten unterstützt: „Sie ist zur Gralshüterin des offenen Wettbewerbs geworden und setzt sich vehement für die offenen Verfahren ein.“

In Österreich gibt es einen ähnlichen Rückgang offener Wettbewerbe wie in Deutschland, das zumindest sagt Roland Kanfer, Chefredakteur des österreichischen Architekturjournals *wettbewerbe*, „vor allem die öffentliche Hand geht aber immer mehr zu zweiphasigen Verfahren über – die erste Phase offen, die zweite Runde geladen.“ Der Vorteil: Der Zugang für junge und kleine Büros bleibt niedrigschwellig, der Prüfaufwand für Bauherren im zumutbaren Bereich.

Im Osten: Junge Architekten und Ingenieure gesucht!

Im Vergleich der Ausschreibungen pro 100.000 Einwohner (Karte Seite 33) liegt Berlin mit einem Wert von 12,70 wieder an der Spitze und hat gegenüber 2012 sogar noch zugelegt. Die Anzahl der Ausschreibungen ist hier pro 100.000 Einwohner mehr also doppelt so hoch wie im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Bilanz der ostdeutschen Flächenstaaten ist – mit Ausnahme von Brandenburg – weniger glanzvoll. Dennoch schreibt die Wirtschaftszeitung *WirtschaftsWoche* mit Blick auf das in Zusammenarbeit mit der Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“ erstellte Bundesländerranking: „Für Berufsanfänger lohnt ein Blick in den Osten.“ Noch stärker als die alten Bundesländer suchen Unternehmen aus dem Osten Deutschlands junge Akademiker, Ingenieure und gut ausgebildete Fachkräfte.

Hohe Auslastung bei den Ingenieuren

Die Grafik „Ausschreibungen nach Art der Leistung“ (rechte Seite) zeigt, dass alle „Sparten“ im Vergleich zum Vorjahr relativ gleichmäßig von der steigenden Anzahl an Ausschreibungen profitierten. Trennt man allerdings ingenieur- von architektypischen Leistungen, fällt auf, dass nur knapp die Hälfte aller Ausschreibungen auf mehr als doppelt so viele Ingenieurbüros entfällt, laut Statistisches Bundesamt sind das in Deutschland 97.045. ▶

Ausschreibungen nach Art der Leistung in Deutschland 2013



Die Grafik zeigt die Anzahl der Ausschreibungen, sortiert nach Art der Leistung, sowie die Zahlen aus dem Vorjahr 2012 in Klammern zum Vergleich. Grundlage für die Auswertungen bilden alle 2013 auf competitionline.com veröffentlichten Ausschreibungen in Deutschland. Der [competitionline Wettbewerbsmonitor](http://competitionline.com/wettbewerbsmonitor) kann unter www.competitionline.com/wettbewerbsmonitor heruntergeladen werden. ©infografik.biz



„Aus meiner Sicht ist es nicht notwendig im Bereich Schulplanung nur noch erfahrene Architekten an den Ausschreibungen zu beteiligen. Neue Wege und Ideen werden tatsächlich häufig von den jungen und ‚um die Ecke denkenden‘ Nachwuchskräften beschritten.“

Dipl.-Ing. Architekt Dirk Landwehr, leitet als alleiniger Geschäftsführer das Büro Trapez Architektur in Hamburg, welches er noch während des Studiums anlässlich eines Wettbewerbserfolges für eine Schule gründete.

Achim Sattler erklärt sich diesen Umstand damit, dass die Mehrzahl der Tragwerksplaner, gerade auch die kleinen und mittleren Büros, ihren Umsatz aus Direktaufträgen erwirtschaftet. „Die Honorare je Einzelbauvorhaben liegen bei Ingenieurbüros deutlich unter den Honoraren der Architekten. Hierdurch ist bei VOF-Verfahren häufig keine öffentliche Ausschreibung etwa für den Tragwerksplaner erforderlich. Es ist anzunehmen, dass der Anteil an Direktaufträgen bei Ingenieurbüros in der Regel deutlich höher liegt als bei Architekten, diese daher von der Statistik nicht erfasst werden.“

Bei Ingenieurbüros beobachtet Sattler grundsätzlich eine hohe Auslastung. Insbesondere im Bereich TGA sei ein Zuwachs an kompetenten Büros wünschenswert: „Dieser Markt ist durch den hohen Anteil energetischer Sanierungen vollständig überhitzt. Wer einen sicheren Arbeitsplatz haben will, sollte Technische Gebäudeausrüstung studieren!“

Nichtsdestotrotz haben sich 2012 laut Statistischem Bundesamt 8,8 Prozent weniger junge Menschen für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften eingeschrieben. Der Vizepräsident des Verbands beratender Ingenieure, Jörg Thiele, moniert in diesem Zusammenhang, dass die Novelle der HOAI in der Höhe der Honoraranpassung deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. Das erschwere den Ingenieurbüros die Suche nach qualifiziertem Personal: „Im Kampf mit der Industrie um die besten Köpfe haben die Ingenieurbüros schlechte Karten“.

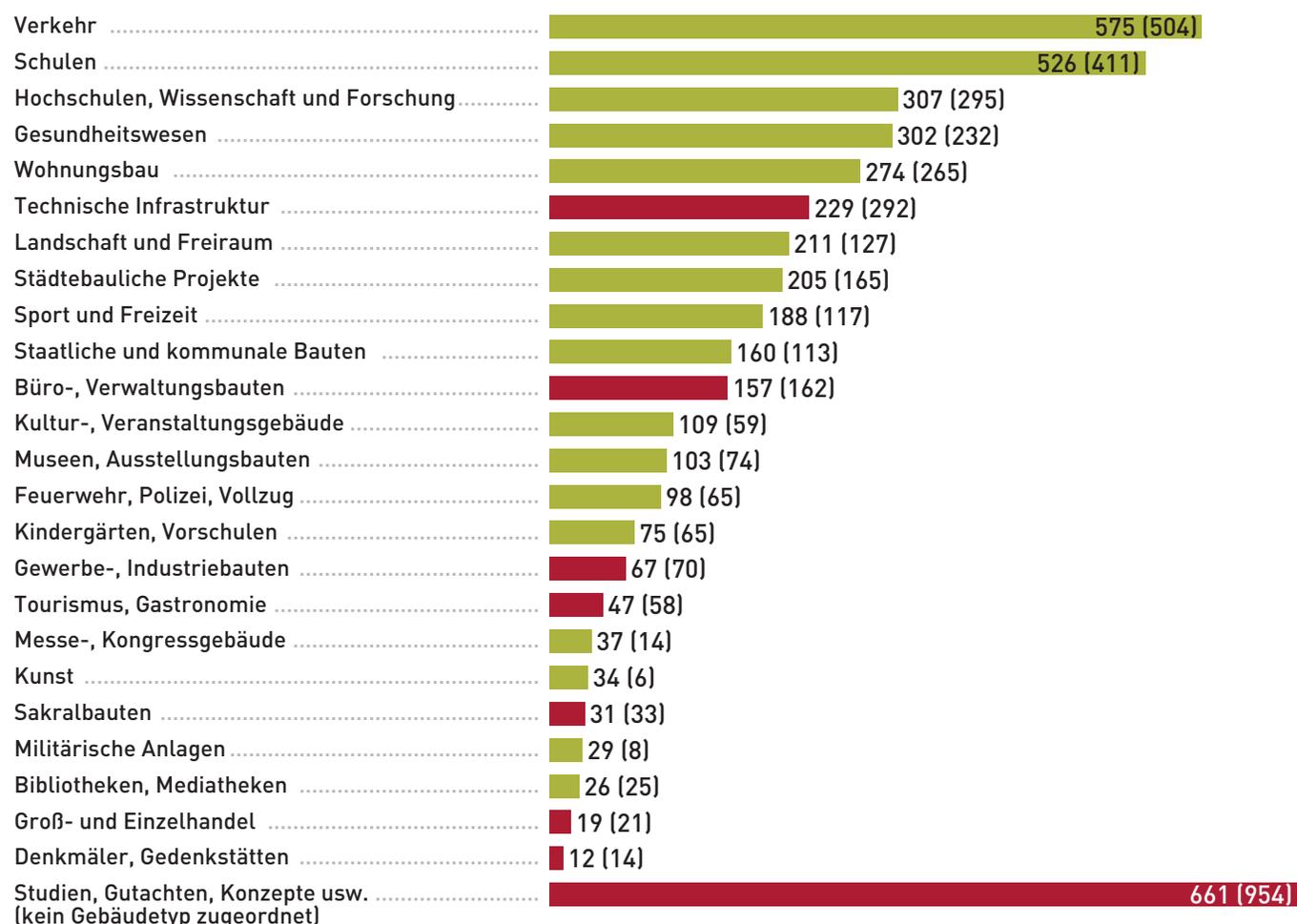
Chance für Newcomer: Schulbau

Die Aufteilung der Ausschreibungen nach Gebäudetyp (S. 37) zeigt eine ähnliche Verteilung wie im Vorjahr. Zahlenmäßig liegen die Ausschreibungen im Bereich „Verkehr“ mit 575 an erster Stelle. Wachstumsimpulse werden durch Planungsaufträge für Instandsetzungen im Bereich von Brücken und kommunalen Straßen erwartet. Allerdings hält der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie die Investitionen in die öffentliche Infrastruktur – 2013 sah der Haushaltsentwurf 10 Milliarden Euro dafür vor – für nicht ausreichend. Zum Vergleich: Der Bund stellt den Ländern Finanzhilfen von jährlich nur 518,2 Millionen Euro für die soziale Wohnraumförderung zur Verfügung.

Der Schulbau liegt nach wie vor an zweiter Stelle mit 526 Verfahren. Mit 115 Ausschreibungen mehr als im Vorjahr entspricht das einem Anteilsplus von 1,42 Prozent.

Im Schulbau sieht Dirk Landwehr eine Chance für eine Erleichterung der Zugangsbedingungen bei Wettbewerben für Newcomer: „Aus meiner Sicht ist es nicht notwendig, im Bereich Schulplanung nur erfahrene Architekten an den Ausschreibungen zu beteiligen. Neue Wege und Ideen werden häufig von den jungen und ‚um die Ecke denkenden‘ Nachwuchskräften beschritten.“ ■

Ausschreibungen nach Gebäudetyp in Deutschland 2013



Die Grafik zeigt die Anzahl der Ausschreibungen, sortiert nach Gebäudetypen, sowie die Zahlen aus dem Vorjahr 2012 in Klammern zum Vergleich. Grundlage für die Auswertungen bilden alle 2013 auf competitionline.com veröffentlichten Ausschreibungen in Deutschland.

Der [competitionline Wettbewerbsmonitor](http://competitionline.com/wettbewerbsmonitor) kann unter www.competitionline.com/wettbewerbsmonitor heruntergeladen werden.

©infografik.biz

Zur Datenbasis

Die Datengrundlage des Wettbewerbsmonitors bilden 21.225 Ausschreibungen, die vom 01.01. bis 31.12.2013 auf competitionline.com veröffentlicht wurden.

Detailliert haben wir in dieser Ausgabe die 4096 Ausschreibungen aus Deutschland ausgewertet. Diese stammen von offiziellen Ausschreibungsorganen (regionale und überregionale Amtsblätter), wurden von privaten und öffentlichen Bauherren direkt zugesendet oder von der [competitionline](http://competitionline.com)-Redaktion in über 400 Quellen recherchiert. Hierbei ist zu beachten, dass es in folgenden Fällen zu Mehrfachzählungen von Ausschreibungen kommen kann:

Eine Ausschreibung deckt mehrere Leistungsarten ab.

Eine Ausschreibung ist mehreren Gebäudetypen zugeordnet.

Ausschreibungen von privaten Auftraggebern, die keiner Veröffentlichungspflicht unterliegen (z. B. Einladungswettbewerbe), erreichen uns unter Umständen erst, wenn das Ergebnis veröffentlicht wird und damit in Einzelfällen zu spät für diese Ausgabe. [competitionline](http://competitionline.com) erreicht mit dieser Datenbasis insbesondere für die deutschen Vergabeverfahren eine stabile Auswertungsgrundlage. Vergleichswerte wie Einwohnerzahlen oder Anzahlen der Architekturbüros stammen vom Statistischen Bundesamt.

Impressum

competitionline Verlags GmbH

Charlottenstr. 95

D-10969 Berlin

Germany

<http://www.competitionline.com>

T +49[0]30-229 08 46-0

F +49[0]30-229 08 46-51

info@competitionline.com

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Angelika Fittkau-Blank

Vertretungsberechtigte Prokuristin: Constanze Meyer

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Registernummer: HRB 87250

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE226472974

Realisierung: blankgold werbung und corporate publishing,

<http://www.blankgold.de>

Veröffentlicht im März 2014